



Theologische Werkstatt

Es wird nicht gesagt, wer den Psalm geschrieben hat, wir können die beschriebene Situation also keiner bestimmten Geschichte im Leben eines uns bekannten Menschen zuordnen. Es wird aber sehr deutlich, was der Beter des Psalms erlebt hat: Er hatte große Angst, war verzweifelt, fürchtete sogar um sein Leben (V. 3). Er fühlte sich schwach und hilflos (V. 6), war unruhig (V. 7), konnte kaum noch aufhören zu weinen (V. 8).

In dieser Lage wandte sich der Psalmbeter an Gott, schrie zu ihm um Hilfe (V. 4). Gott zeigte sich liebevoll und barmherzig und errettete den Verzweifelten (V. 5 und 8). Nun weiß der Beter, dass Gott ein offenes Ohr für ihn hat und nimmt sich vor, sein Leben lang zu beten (V. 2) und in Gottes Nähe zu bleiben. (V. 9).



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Habe ich selbst in meinem Leben solche Situationen schon erlebt? Wie habe ich Gottes Handeln erfahren?
- Welche Lebenskrisen kennen bereits die Jungscharler? Woran verzweifeln sie vielleicht in ihrer Familie oder in der Schule?



Einstieg

Zunächst kommt ein schwarz gekleideter Mitarbeitender (MA) oder älterer Jungscharler in den

Raum, der sehr traurig aussieht und auch so redet.

MA 1: Ich kann das nicht mehr länger aushalten! Wie lange soll das nur so weiter gehen? Alles ist so furchtbar. Ich bin nur noch am Heulen. Manchmal bin ich auch wütend. Ich weiß einfach nicht mehr, was ich machen soll. Ich halte es nicht mehr aus! Was soll ich tun? Kann mir denn keiner helfen?

Nun kommt ein zweiter MA (oder älterer Jungscharler) hinzu. Er ist normal gekleidet.

MA 2: Was ist denn mit dir los? Ist was passiert? Du siehst ja schrecklich aus!

MA 1: Ach, du bist es. Mir geht's echt schlecht. Ich weiß gar nicht mehr weiter. Mein ganzes Leben ist nur noch furchtbar. (*fängt fast*

an zu weinen)

MA 2: Oh, das hört sich ja gar nicht gut an. Willst du reden? Ich höre dir gerne zu. Wo drückt denn der Schuh?

MA 1: Es ist alles ganz kompliziert... Hast du denn Zeit? Ich glaube, es dauert etwas länger.

MA 2: Ich habe ganz viel Zeit! Komm, erzähl doch. Wir setzen uns gemütlich hin. Bestimmt hilft es dir schon, wenn du mal darüber redest!



Gespräch

Die Kinder stellen Vermutungen darüber an, warum die eine Person so traurig und verzweifelt ist. Dabei können sie auch davon erzählen, wann sie selbst schon einmal etwas Ähnliches erlebt haben. Eine Mitarbeitende notiert Stichwörter auf einzelne Zettel.

In einer zweiten Gesprächsrunde wird gesammelt, was jemandem hilft, dem es so schlecht geht.



Erzählen

Eine bunt gekleidete Person betritt tanzend und singend der Raum. Sie sieht total fröhlich aus.

Ich muss euch heute etwas ganz Tolles erzählen! Es geht mir ja so gut! Wenn mir das vor ein paar Tagen jemand gesagt hätte – ich hätte es niemals geglaubt!

Es ging mir nämlich so richtig schlecht. Nicht nur ein kleiner Schnupfen oder so – nein, ich dachte wirklich, mein letztes Stündlein hätte geschlagen.

Ich hatte solche Angst vor dem Tod! Alles tat mir weh, mein ganzer Körper bestand nur noch aus Schmerzen. Egal, ob im Sitzen oder im Liegen. Bald schaffte ich es gar nicht mehr, aufzustehen. Ich lag im Bett und weinte, heulte und schrie. Ich war völlig am Ende.

Ich konnte keine Ruhe mehr finden, wälzte mich nur herum und überlegte, was ich denn nur tun könnte. Sollte wirklich schon alles zu Ende sein?

Plötzlich durchzuckte mich ein Gedanke. Zuerst fand ich ihn etwas verrückt – das ging doch nicht so einfach, oder? Aber dann war mir auch schon alles egal. Was sollte ich sonst tun?

Ich begann, mit Gott zu reden. Vielmehr – ich schrie ihn an! Er sollte mich unbedingt hören! „Herr, rette mein Leben! Ich weiß keinen Ausweg mehr!“



Und tatsächlich – Gott hörte mir zu! Jetzt weiß ich: Er hat tatsächlich ein offenes Ohr für mich. Er hat mich lieb. Er hält sein Versprechen, dass er immer bei mir ist. Gott schützt alle, die sich nicht helfen können. Denn Gott hat mich wieder gesund gemacht! Ich war so schwach, und er hat mir geholfen. Ich muss nun nicht mehr weinen.

Das will ich jetzt nie mehr vergessen! Gott hört mich, wenn ich um Hilfe schreie.

Ich will Gott lieben und immer in seiner Nähe bleiben.

(Person verlässt den Raum wieder)



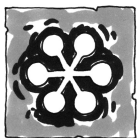
Gespräch

Die Kinder wiederholen, was sie von den Problemen der Person behalten haben.

- Gibt es Ähnlichkeiten zu der ersten Szene?
- Wie hat die „bunte“ Person ihre Probleme gelöst?
- Warum ist es gut, sich in seiner Not an Gott zu wenden?

Besonders bei älteren Kinder kann auch darüber gesprochen werden, dass Gott uns immer zuhört, aber nicht immer so handelt, wie wir es gern möchten.

Zum Schluss der Andacht kann der Psalm (Verse 1 – 9) noch einmal vorgelesen werden.



Spiele

Im Psalm sind einige **aussagekräftige Bilder**, etwa: „Gott hat ein offenes Ohr für mich“, „Ich war gefangen in den Fesseln des Todes“, „Die Schrecken der Totenwelt griffen nach mir“, „Du hast den Strom meiner Tränen versiegen lassen“, „Du hast meine Füße vor dem Abgrund zurück gehalten“. Die Kinder können in Gruppen Bilder auf große Pappen dazu malen oder versuchen, diese Aussagen pantomimisch darzustellen.

Der Psalmbeter war froh und glücklich, dass Gott ihn geheilt hatte. Er wollte singen und tanzen! Besonders in Mädchenjungscharen kann man Kanons singen und **Bewegungen** dazu **entwickeln** („Vom Aufgang der Sonne“...) oder zu einem Anbetungslied von einer CD

einen Ausdruckstanz gestalten.

Auch wir haben Gott immer wieder viel zu verdanken! Die Jungscharler erhalten in Gruppen einen Zettel, auf dem untereinander die **Buchstaben von A bis Z** stehen. Sie sollen für jeden Buchstaben etwas aufschreiben, wofür sie Gott danken können.

Als **Merkvers** kann man einen Satz des Psalms auswendig lernen, z. B. Vers 2: „Gott hat ein offenes Ohr für mich, darum bete ich zu ihm, so lange ich lebe“ Dazu jedes Wort des Verses groß auf einen DIN A 4 Zettel schreiben und in die Mitte legen. Die Kinder lesen den Vers laut, zusammen und einzelne. Dann wird nach und nach je ein Wort weggenommen, danach wird der Vers mehrmals (vollständig!) gelesen, bis kein Zettel mehr da liegt, aber alle den Vers trotzdem noch „lesen“ können.

Wir danken Gott auch für das **leckere Essen**, das er uns immer wieder schenkt! Die Jungscharler bereiten einen Pudding ohne Kochen oder eine Quarkspeise zu. Welche Gruppe verziert ihr Essen besonders schön?



Lieder

JSL 27 Danke, Herr Jesus, hab Dank

JSL 85 Immer auf Gott zu vertrauen

JSL 14 Vergiss nicht zu danken

Lieder aus „Jungscharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Gebet

„Vater, du hast immer ein offenes Ohr für uns. Du hörst alles, was wir dir erzählen. Du kennst auch unsere Sorgen und unseren Kummer und willst uns helfen, wenn es uns mal schlecht geht. Wir danken dir dafür. Amen.“



Material

Verkleidung für die Spielszenen,
Papier,
Mal- und Schreibstifte,
Musik,
Zutaten für Essen,
Zettel mit Wörtern des Merkverses

November 3 – 46 W

von Doris Krüger